

QV. 331, 21.

X 2044 SA

Za
2/21



Christliche Leichenpredigt /
Beym Begräbniß der Erbarn
vnd Tugend samen Frauen

M A R I Æ,

Des Erbarn vnd Wolgeachten
Basili Bernhards / Bürgers vnd Han-
delsmans in Leipzig / seligen Hausfrau / Welche am
7. Nouembriß / Anno Christi 1613. sanfft vnd
selig im H E X X N verschieden / vnd den
10. desselben ehrlich zur Erden be-
stattet.

Gethan durch
GEORGIVM Weinrich / der Heiligen
Schrift Doctorn vnd Professorn, Superat-
tendenten doselbst.



Bedruckt zu Leipzig / bey Tobias Beyer :

ANNO M. DC. XIV.



TEXTUS, Apocal. 7.

Darnach sahe ich / vnd siehe / ein
 grosse Schar / welche niemand
 zehlen kondt / aus allen Heyden / vnd
 Völcern / vnd Sprachen / für dem
 Stuel stehend / vnd für dem Lamb /
 angethan mit weissem Kleide / vnd
 Palmien in ihren Händen / schrien mit
 grosser stimme / vnd sprachen : Heil
 sey dem / der auff dem Stuel sitzet vor
 serm GOTT / vnd dem Lamb / vnd alle
 Engel stunden omb den Stuel / vnd
 omb die Eltesten / vnd omb die vier
 Thier / vnd fielen für dem Stuel auff
 ihr Angesicht / vnd beteten GOTT an
 vnd sprachen : Amen. Lob vnd Ehre /
 vnd Weisheit / vnd Danck / vnd

A ij

Preis /

Christliche Leichpredigt.

„ Preiß / vnd Krafft / vnd Stärcke
„ sey vnserm GOTT / von ewigkeit zu
„ ewigkeit / Amen.

„ Vnd es antwortet der Eltesten
„ einer / vnd sprach zu mir : Wer sind
„ diese mit dem weissen Kleide ange-
„ than ? vnd woher sind sie kommen ?
„ vnd ich sprach zu ihm / Herr / du weis-
„ sest. Vnd er sprach zu mir. Diese
„ sind die kommen sind auß grossen
„ Trübsal / vnd haben ihre Kleider ge-
„ waschen / vnd haben ihre Kleider hel-
„ le gemacht im Blut des Lambs.
„ Darumb sind sie für dem Stuel
„ Gottes / vnd dienen ihm Tag vnd
„ Nacht in seinem Tempel / vnd der
„ auff dem Stuel sitzt / wird ober ihnen
„ wohnen / sie wird nicht mehr hungern

noch

Christliche Leichpredigt.

noch dürsten/ Es wird auch nicht auff
sie fallen die Sonne/ oder irgend eine
hize/ denn das Lamb mitten im stuel
wird sie weiden/ vnd leiten zu den
lebendigen Wasserbrunnen/ vnd
Gott wird abwaschen alle Threnen
von ihren Augen.

„
„
„
„
„
„
„
„

A Liebten Freunde in Christo
Vndem HERN / Wir lesen bey dem Evan-
gelisten Mattheo am 17. Cap. eine gedenc-
würdige Histori vnd Geschicht/ die sich auff
dem Berge Thabor zugetragen vnd begeben
hat bey der Verklärung des HERN Christi/
Denn do der HERR drey seiner Jünger zu sich
nimmt // nemlich Petrum, Iacobum vnd
Iobannem; vnd auff gedachtem Berge Thabor
sie beseyts führet/ vnd vor ihren Augen der-
massen verkläret wird/ daß sein Angesicht
leuchtet/wie die helle Sonne/ vnd daß seine
Kleider so weiß werden/wie ein Liecht/Sihe/
do erscheinet Moyses vnd Elias/ die zweene

Historia
der verklä-
rung Chri-
sti.
Matth. 17.

1-5.

A iij heilige



heilige vnd hocheleuchte Männer auß der andern Welt / vnd stellen mit dem HERRN ein sonderbahres Gespräch an: Petrus aber der solches anhöret / der wird gleich dorüber bestürzt / hebt dervwegen an vnd spricht / HERR / wie ist gut seyn / wilstu / so wollen wir drey Hütten machen / dir Eine / Mose Eine / vnd Elias Eine? Vnd in dem Er noch also redet / Siehe / do vberschattet sie eine liechte Wolcke / vnd eine Stimme auß der Wolcken ruffet vnd spricht: Diß ist Mein lieber SOHN / an dem Ich wolgefallen habe / den solt ihr hören.

Vber dieser Stimme erschrecken die Jünger dermassen / daß sie auff ihr Andtlich fallen / alls wenn sie halb todt vnd erstorben weren / Aber der HERR tritt zu ihnen / rühret sie an vnd spricht / Fürchtet euch nicht / vnd do sie ihre Augen wieder auffthun / Siehe / da sahen sie niemandt / denn IESUM allein / denn die zweene *Candidaten*, Moses / vnd Elias / die waren schon verschwunden / vnd wiederumb in die Glori vnd Herrlichkeit des ewigen Lebens eingekehrt: Nu möchte sich

aber

aber allhier Ein einfeltiges Hertz nicht vn-
 billich verwundern vnd gedencen / Hilff
 Ewiger G D T / was muß es doch wol
 vor ein Gespräch gewesen seyn? Das diese
 beyde Männer Moyses vnd Elias mit dem
 H E R R N Christo gehalten haben / dar-
 über Petrus so frewdig worden ist / daß Er lie-
 ber an demselbigen Ort hette Hütten bauen
 vnd ewig verbleiben wollen? Je sonder al-
 len zweiffel wird es ein Gespräch gewesen
 seyn / von dem bevorstehenden Leiden vnd
 Sterben / vnd von der grossen Glori vnd
 Herrlichkeit / dorein der H E R R nach seinem
 außgestandenen Leiden vnd Sterben solte
 versetzt werden / wie bey dem Evangelisten
Luca am 9. Capitel klärlich vermeldet wirdt /
 daß sie mit ihme geredet haben von dem Auß-
 gang / welchen er solte erfüllen zu Jerusalem/
 vnd von dem Er auch dort / *Luca* am 18.
 Capitel / selber mit seinen Jüngern ein Ge-
 spräch anstellet / vnd spricht: Sehet / wir gehen
 jeko hinauff gen Jerusalem / vnd es wirdt
 alles erfüllet werden / was geschrieben ist
 durch die Propheten / von des Menschen Son /

Was
 Moyses
 vnd Elias
 für ein Ge-
 spräch mit
 Christo ge-
 halten.

Luca 9.

Luca 18.

denn

denn er wird vberantwortet werden den Heyden / vnnnd Er wird verspottet vnd geschmehet vnd verspeneet werden / vnnnd sie werden ihn geisseln vnnnd tödten / vnnnd am dritten Tage wird Er wieder Aufferstehen.

Von diesem Argument wird sonder allen zweiffel / der hocheleuchten Männer Gespräch vnd Vnterredung gewesen seyn / daß sie damit dem H. Erren Christo gleichsam haben wollen ein Muht einreden / Er soll sich vor dem bevorstehenden schmehlichen Creuztodt nicht entsetzen / den die Glori vnd Herrligkeit die darauff folgen werde / die werde tausentmal grösser seyn / als daß sie irgendt eine Menschliche Zunge aussprechen könne / vnnnd das macht auch *Petrum* in seinem Herzen so lustig / daß Er gar gerne am selbigen Ort / do Er diß fröliche Gespräche gehöret / hette ewig verbleiben wollen. Dergleichen Gespräch haben wir jeko auch für ons / so zwischen einem von den 24. Eltesten / vnd zwischen dem Evangelisten vnd Apostel Johanne gehalten wirdt / von dem wunderbaren Wechsel / den es dermaleins mit Christlichen Creuzträgern gewinnen wirdt /

Gesprech
der 24.
Eltesten
mit Jo-
hanne.

wenn

wenn sie nun diß mühselige Leben überstanden haben/ vnd zu seliger Ruhe befördert worden seyn. Wann wir denn in solchem Gesicht bis vff das dritte vnd letzte Theil kommen seyn/ so wollen wir dasselbige bey dieser vorgefallenen Christlichen Leiche vor vns nehmen/ vnd in der furcht Gottes in zwey unterschiedenen Predigten miteinander betrachten: Damit wir aber den Sachen in der Furcht Gottes vnd in besserer Ordnung nachdencken mögen/ so wollen wir den letzten Punct in drey unterschiedene umstände abtheilen:

Als zum Ersten wollen wir sagen: Wohin die gläubigen vnd außergewählten Kinder Gottes nach ihrem zeitlichen Absterben gelangen?

Zum andern/ was ihr thun/ wesen vnd vorhaben sey?

Vnd dann zum dritten/ Mit was herrlichen Privilegien vnd Freyheiten sie von Gott dem HERRN begnadet vnd begabet werden?

Jetzt bey dieser fürgefallenen Leiche nehmen wir die Ersten zwey Punctlein vor vns/

Abtheilung dieses Puncts.

1.

2.

3.

Innhalt dieser Predigt.

B

das

Christliche Leichpredigt.

112

das dritte aber wollen wir sparen / biß (ge-
liebts G D T) in die folgende Predigt / Gott
gebe Gnade vnd Segen dazu vmb Christi Je-
su willen / Amen.

DE PRIMO LOCO.

I.
Wohin die
Steltigen
nach ihrem
Absterben
gelangen.

Die Bes.
rechten ges.
langen nicht
ins Sege-
wer.

U Erlangende nun / Geliebten / den Ersten
Punct / nemlich / wohin die Gleubigen
vnd Außerwehlten Kinder G D T es / nach
Ihren zeitlichen Absterben gelangen / darvon
berichtet der Text in abgelesenen Worten vnd
spricht also: Sie stehen vor dem Stuel Got-
tes. Da hören wir / welches der Ort sey /
dahin die Gleubigen vnd Außerwelten Kin-
der G D T E S durch den zeitlichen Todt
gelangen / Nemlich nicht etwa in *Limbum*
Patrum, oder inn das Pabstliche Segefes-
wer / dorinne sie eine zeitlang müsten gefeget
vnd geleutert werden / nein keines weg
nicht / denn der Text sagt klärlich / daß sie
keine Hitze mehr behüret / derowegen so wer-
den sie auch vor der Hitze des Segefewrs al-
ler dinges wol befriediget vnd gesichert
seyn.

Es

Es meldet aber der heilige Geist vnd spricht / Sie stehen vor dem Stuel Gottes / Nun ist aber der Stuel Gottes nicht etwan ein irrdischer Stuel / wie wir auch daroben gehöret haben / sondern vnter dieser *Metaphora* wird angedeutet vnd vorstanden die grosse Glori / Freude vnd Herrligkeit der die Auserwehlten Kinder Gottes im ewigen Leben geniessen / in deme sie on vnterlaß stehen / vor dem Angesicht Gottes / vnd denselbigen mit Herzen Lust vnd Freude anblicken / welches denn das gröste vnd vornemste Stück der zukünfftigen Seeligkeit ist.

Wir lesen 1. *Regum* 10. Von der Königin auß Reich Araba / daß dieselbige dermaleins gen Jerusalem zum Könige Salomone kommen sey / weil sie in ihren Landen von seiner Weißheit / vnd von seiner grossen Macht vnd Herrligkeit so viel gehöret hette / do sie nun mit dem Könige Salomon ein gute weylg esprach / vnd auß solchem Besprech seine grosse Weißheit vermercket / Siehe do hebet sie an vnd spricht / Es ist war / was ich in meinem Lande gehöret habe / von deinem weien vnd

Die Gleusigen stehen vor dem Stuel Gottes.
Was Gottes Stuel sey

1. Reg. 10.

von deiner Weisheit / vund ich habe es nicht
 gleuben wollen / bis ich selber kommen bin / vnd
 habe es mit meinen Augen gesehen / vnd siehe /
 es ist mir nicht die helffte gesagt / du hast mehr
 Weisheit vund gutes denn das Gemüthe ist /
 das ich gehöret habe. Selig sind deine Leute
 vnd deine Knechte / die allezeit vor dir stehen /
 vnd deine Weisheit hören. Do sehen wir / daß
 die Königin auß Reich Arabia vor selige Leu-
 te preiset die Knechte des Königes Salomo-
 nis / wegen der grossen Felicitet vnd Glückse-
 ligkeit / daß sie stets vor dem Königlichen
 Thron Salomons stehen / vnd seine weise re-
 den anhören.

Je wie viel tausentmal seliger werden die
 Kinder Gottes zu preisen seyn / die nicht sie-
 hen vor einem irdischen Thron eines Weltli-
 chen Regenten vnd Fürsten / sondern vor dem
 Thron des lebendigen Gottes? do sie von
 dem blossen Anblick der Göttlichen Manifestet /
 wie mit einem köstlichen Nectare vnd Ambro-
 sia gespeiset / getrencket vund gesettiget wer-
 den.

Hie zwar in diesem Leben / ist es mit vns

armen

Was es
 für eine
 Glückse-
 ligkeit sey
 vor dem
 Stuel Got-
 tes stehen?

In diesem
 Leben

armen Elenden Menschen so bewandt vnd geschaffen / daß kein Mensch Gott sehen vnd loben kan / wie denn Gott der HERR selber bezeuget / Exodi am 33. Cap. do Moyses begehrte / daß Er doch ein Blick Gottes Angesicht anschawen möchte ? Do gibt ihme GOTT drauff zur Antwort vnd spricht / Mein Angesicht kanstu nicht sehen / denn kein Mensch wird leben der mich siehet / welches denn zu verstehen ist von dem Zustand der Menschen hier in diesem leben / denn do sind unsere Augen viel zu schwach vnd tuncckel / können sie doch nicht ohne schaden vnd Berlekung das helle Sonnenlicht anschawen / will geschweigen / daß sie den Glantz der Sonne der Gerechtigkeit sollen vertragen können.

Dort aber in jenem Leben / do werden unsere Augen dermassen geschærff vnd geleutert seyn / daß sie wie die scharffsichtigen Adler werden hinein Blicken in den vollen Glantz der Klarheit Gottes / vnd darob in ihrem Herzen eine ewige Freude vnd Wollust empfinden.

Wir lesen dort von den Kindern Israel

B iii

Exodi

Können wir
Gott nicht
sehen.

Exod. 34.

In jenem
leben werden wir
Gott sehen
von Angesicht zu
Angesicht.

Exodi 34.

Exodi 34.

Exodi 34. Cap. do Moyses der Man Gottes auff dem Berge gewesen war/ vnd die zwo steinern Taffel des Gesezes von dem HERN empfangen hatte/ vnd nun vom Berge kömt/ vnd sie dem Volck vortragen solte/ Siehe do glantz seines Angesichtes Haut dermassen/ daß keiner von den Israeliten solchen glantz vertragen kan/ Muß derowegen Moyses eine Decke vor die Augen hengen/ wenn Er mit den Israeliten reden wil / Ze do kan nun ein jedes vernünftiges Hertz die rechnung leicht machen/ können die Israeliten Moyses glantz nit vertragen/ der doch ein sterblicher Mensch ist. Ze wie viel weniger würden wir vertragen können den glantz des vusterblichen Gottes/ wenn Er in dieser Sterblichkeit von Angesicht zu Angesicht mit vns reden vnd handlen solte? So bleibt nun billich dorben/ was dort 1. Cor. 13. Cap. geschrieben stehet / Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in ein in tunceln Wort/ dort aber von Angesicht zu Angesicht/ denn der vollkommene Anblick Gottes ist ein *Privilegium vite eterne*, ein solche gabe vnd geschenck/ daß ins ewige Leben gehöret/ vnd

1. Cor. 13.

Der volls
kommene
Anblick
Gottes ist
ein Privile-
gium des
ewigen Les-
bens.

das

das vns nicht ehe wiedersehret / wir haben
 denn das irrdisch Haus dieser Hütten abgele-
 get / vnd sind von allen Sünden schulden ge-
 reiniget vnd gefeget / das nichts unreines
 mehr an vns zu finden ist / welches aber nicht
 ehe geschehen kan / als wann durch den zeitli-
 chen Todt die Sündenhaut vns abgezogen
 wird / da kömpt denn auß dem Staube der Er-
 den wieder herfür ein newer Mensch / der in
 Serechtigkeit vnd Heiligkeit vor Gott ewig-
 lich leben soll. Vff solchen sichtbarn Anblick der
 hohen Göttlichen Majestet haben nun jederzeit
 die heiligen Gottes ihre Augen vnd Herzen
 gewandt / vnd sich damit getröstet / wenn sie in
 höchsten Nöten gewesen seyn / ja wenn sie auch
 diese Welt haben gesegnen sollen / wie wir den
 sehen / an dem lieben Job / der leset sich ver-
 lauten / in seinem Buch am 19. Capitel. Ich
 weiß das mein Erlöser lebet / vnd er wirdt
 mich hernach auß der Erden aufferwecken /
 vnd werde hernach mit dieser meiner Haut
 umbgeben werden / Vnd werde in mei-
 nem Fleisch S D E E sehen / denselben
 werde ich mir sehen / vnd meine Augen
 werden

Wie die
 heiligen
 Gottes je-
 derzeit sich
 des fröliche
 Anblicks
 Gottes ges-
 tröstet.

Hiob, 19.

Psalm 17.

Psalm 42.

Augusti-
nus.Wir müs-
sen allhier
zu dem An-
blick Got-
tes den an-
fang machē.

werden ihn schauen / vnd kein Frembder. Da-
vid spricht in seinem 17. Psalm / ich wil anschau-
en dein Andlich in Gerechtigkeit / ich will fact
werden / wenn Ich erwache: HErr / nach dei-
nem Bilde. Vnd im 42. Psalm spricht er / Wie-
der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so
schreyet meine Seel nach GOTT / meine Seele
dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott /
wenn werde ich dahin kommen / daß ich das
Angesicht Gottes anschawe. So spricht auch
der Alte Lehrer *Augustinus* gar tröstlich vnd
schön. *O quam felix & beatus ero, quando ad-
videndam claritatem tuam, Domine Jesu, ad-
missus fuero, O wie ein seliger vnd vber seliger
Mensch werde ich seyn / wenn mich mein lieber
HErr Christus so hoch würdigen vnd mich sei-
ne Klarheit wird sehen lassen.*

Je wollen wir nun aber zu solcher Glori-
vnd Herrligkeit mit freuden gelangen / so müs-
sen wir dozu hie in diesem leben den Anfang
machen / denn wie der Apostel *Paulus* spricht /
*2. Cor. 5. Cap. Superinduemur, si tamen non
nudi reperiemur, Wir werden dort vberkleidet
werden / so doch wir bekleidet vnd nicht bloß
erfunden werden.*

Sprich

Sprichstu aber / je was muß ich denn thun /
 wenn ich zum Anblick der hohen göttlichen
 Majestet gelangen will? Das zeigt dir der
 Sohn Gottes selber Matth. am 5. Capitel /
 vnd spricht. Selig sind / die reines Herzens
 sind / denn die werden Gott schauen / vnd in
 der Epistel an die Hebreer am 12. Cap. spricht
 der heilige Geist / jaget nach dem friede gegen
 jederman / vnd der heiligung / ohne welche nie-
 mand den Herrn sehen wird. Je was ist nun
 aber ein reines Herz? Antwort / *Cor contri-
 tum, conspersum & lotum Christi sanguine*, ein
 solch Herz / das mit Christi Blut gewaschen
 vnd gereinigt ist / doher denn auch der Elteste
 in den vorhergehenden Worten sich hat ver-
 lauten lassen / diese sinds die da kommen sind
 auß grossen Trübsal / vnd haben ihre Kleider
 gewaschen vnd helle gemacht in dem Blut
 des Lambs / darumb stehen sie nun vor dem
 Stuel Gottes / damit denn klärlich angedeutet
 wird / dz wir zwar von Nature in vnsaubern vñ
 unreinen Sündenrock an vns tragen / der
 durchaus befleckt ist / vnd vor den Augen Got-
 tes so wenig bestehen können / als jener Hoch-

Was wir
 thun müß /
 wenn wir
 zum Anblick
 Gottes ge-
 langen wol-
 len.
 Matth. 5.

Hebr. 12.

Was ein
 reines Herz
 sey

Apoc. 7.

Natürliche
 unreinigkeit
 der Mens-
 chen.

Matth. 22.

zeitgast / der in seinen alten Lumpen mit vnter andern Gästen eingeschlichen war / vnd mit deme der König selbst gar ein scharffe vnd ernste *Expostulation* anstellet / Matth. 22. Cap. vnd spricht / *Amice, quomodo huc intrasti?* Freund wie bistu herein kommen? vnd hast doch kein Hochzeitlich Kleyd an? Vnd do Er ob solchem Zusprechen erstimmet vnd sich nicht verantworten kan / Siehe / do gefellet gar ein schrecklich Vrtheil vber ihn / Bindet jm Hände vnd Füße / vnd werffet ihn ins Finsterniß hinaus / do heulen vnd Zeecklappern ist / Einen solchen zustandt hat es nu von Natur mit allen Menschen / Aber da waschen die gleubigen vnd Außerwehlten Kinder GOTTES ihre Kleyder / vnd machen sie helle in des Lambes Blut / daß sie vor den Augen Gottes ganz rein vnd unbefleckt erscheinen vnd bestehen können.

Mittel die Gott zur Reinigung des Menschen verordnet.

1. Das Wasserbad der heiligen Tauffe.

Wie gehet aber solches zu / vnd was gebrauchen sie vor mittel darzu? Antwort / Eben die Mittel / die GOTT der HERR selber zu solcher Reinigung verordnet hat / Als. Das Erste Mittel ist *Lavacrum Baptismi*, das Wasserbad der heiligen Tauffe / welche nichts
anders

anders ist als *Sacramentum initiationis*, Ein
 Sacrament der Einweihung / dadurch wir
 von Sünden gereinigt / vnd vnserm lieben
 Herrn vnd Heyland Christo Jesu *incorporirt*
 vnd einverleibet werden / daher sagt die Christ-
 liche Kirche von der heiligen Tauffe / daß sie
 sey eine rechte Flut mit Christi Blut gefärbet /
 die allen schaden hehlen thut / von Adam an-
 geerbt / auch von vns selbst begangen. So wird
 auch in der heiligen Tauffe vber vns außge-
 gossen Gott der heilige Geist / der in vnsern
 Herzen seinen Tempel vnd Wohnung ma-
 chet / vñ in vns den waren Glauben anzündet /
 dadurch auch unsere Herzen gereinigt wer-
 den / wie in Apostolischen Geschichten am 15.
 Cap. geschrieben stehet / Es werden auch durch
 den Geist Gottes die bösen Sündhafftigen
 Lüste des Fleisches in den Widergeborenen auß-
 gefeget / vnd sie dahin getrieben / daß sie nicht
 nach dem Fleisch / sondern nach dem Geiste le-
 ben / daß sie die Werk des Fleisches tödten /
 vnd sich beflüssigen zu üben eine gute Ritter-
 schafft / Glauben vnd gutes Gewissen zu be-
 wahren / wie der Apostel Paulus darzu gar-
 treulich ermahnet / 1. Tim. 1. Cap.

Apost. 15.

1. Tim. 1.

2.
Das Ge-
höre göttli-
ches
Worts.

Joh. 6.

Rom. 1.

Das andere Mittel / das die Kinder Got-
tes zu ihrer Reinigung vnd abwaschung ge-
brauchen ist *Auditus verbi*, das Höör göttli-
ches Worts / welches denn kein vergebens
Lufftegedöne ist / wie ihnen die Enthusiasten/
Wiedertäufer vnd Schwencsfelder traumen
lassen / sondern ein *Verbum vite*, ein Wort
des Lebens / ja eine Krafft Gottes zur Selig-
keit allen denen / die daran glauben / wie zum
Köniern am 1. Cap. geschrieben stehet. Solch
Wort Gottes nehmen die Kinder Gottes im
Glauben an / vnd reguliren sich darnach in ih-
rem ganzen leben / je sie lassen das Wort eine
Leuchte irer Füße seyn / darnach sie ihren gang
richten / wenn sie nicht vff schädliche vnd ver-
damliche Irrwege gerhaten wollen.

3.
Der öfter
gebrauch
das hochs-
würdigen
Sacras-
mens.

Das dritte Mittel ist *Frequens usus Coenae
Dominicae*, der öfter gebrauch des hochwürdi-
gen Abendmals / daß wenn sie bey sich befin-
den / daß sie etwa gestrauchelt vnd ein Sün-
denfall begangen / bleiben sie nicht liegen / son-
dern raffen sich durch hülffe vnd beystandt des
heiligen Geistes wiederumb auff / in wahrer
Buß vnd Bekehrung zu Gott / finden sich

zum

zum Beichtstuel vnd klagen da ihre Noht/ hören auch drauff an den Trost der heiligen Absolution/ vnd damit ihr schwacher Glaube möge confirmirt vnd gestercket werden/ brauchen sie das theure vnd werthe Pfandt der Seeligkeit / nemblich den wahren Leib vnd das wahre Blut Christi im hochwürdigen Abendmal/ vnd glauben festiglich/ daß so gewiß der ewige Sohn Gottes Christus Iesus/ am stamme des Kreuzes vor sie seinen Leib vffgeopffert/ vnd sein Rosin farbes Blut vergossen habe/ so gewiß mache er sie auch dessen im heiligen Abendmal theilhaftig/ daß sie also an gnediger vergebung der Sünden im geringsten kein Ursach zu zweiffeln haben / drumb gehen sie auch dem Teuffel ganz freudig vnd getrost entgegen vnd bitten ihm trotz/ denn sie wissen gar wol/ daß gleich wie dort der Würgengel in Egyptenland in deinen Heusern dürffte keinen Angriff thun/ die ihre Thürpfosten mit dem Blut des Viehischen Osterlambkins angestrichen vnd besprenget hatten/ Also habe der Teuffel an ihnen auch keine Macht/ weil sie ihr Herzk mit dem Blut des wahren

Der Teuffel kan den Christen nichts anhaben die mit dem Blut des Osterlamb besprenget
sind.

Chryso-
stomus.

geistlichen Osterlamb Christi Jesu verwa-
ret haben. Daher denn der alte Lehrer Chry-
sostomus gar schön vnd tröstlich spricht: *Ubi-
cunq; viderint Demones sanguinem Domini-
cum, ibi fugiunt, sancti vero Angeli lati accur-
runt.*

Nun dieser
Berichts.

Psaln 32.

Wo die bösen Geister ein Herk sehen / daß
mit Christi Blut genehet vnd bestrichen ist / do
geben sie die Flucht? Die himlischen Fürsten
aber die lieben Engel die lauffen in allen Freu-
densprüngeu herzu / vnd warten einem solchen
Herken auff den Dienst / ja sie begleyten es zu
Wege vnd Stege / daß ihm kein Heydt wieder-
fahren muß / vnd in solcher betrachtung sollen
wir vns billich zu diesem Tisch desto fleissiger
halten / damit wir nicht allein vor den listigen
Anläuffen des Bösewichts mögen gesichert
seyn / sondern daß wir auch das Geleite der lie-
ben Engel stets vmb vnd bey vns haben vnd
behalten mögen / vnd daß wir dermaleins mit
dem Königlichen Propheten David sagen
können / auß dem 23. Psal. Ob ich schon wan-
dele im Finstern Thal / so fürchte ich doch kein
Vnglück / denn du / HERR / bist bey mir / dein
Stecken vnd Stab trösten mich.

Vnd

Vnd so viel sey fürzlich gesagt von dem
ersten Punct.

DE SECUNDO LOCO.

Elangende nun/ Geliebten den andern
Punct / so lasset vns auch fürzlich an-
hören / was denn der seligen vnd auß-
welten Kinder Gottes in jenem Leben Thun/
wesen vnd vorhabē sey? das zeigt der H. Geist
zwar mit kurzen / aber mit sehr geistreichen
Worten / in dem Er spricht / Sie dienen Gott
Tag vnd Nacht in seinem heiligen Tempel.
Hiermit hatt der heilige Geist sonder allen
zweiffel seinen *Respect* vff den Gottesdienst der
in diesem Leben verrichtet wird / vnd der gleich
ist ein *praludium Sabbathi illius magni & eter-
ni*, Ein Vorbildt des grossen vnd ewigen Sab-
baths darvon dort im Propheten Esaiā am
66. Capit. geschrieben stehet / Alles Fleisch
wird kommen einen Monat nach dem andern /
vnd einen Sabbath nach dem andern anzube-
ten vor dem HERN.

Gleich wie es nun aber zugehet hie in

scm

Was in je-
nem leben
der Kinder
Gottes
thun vnd
vorhaben
sein werde.
Nemlich/
Gott dienē
in seinem
Tempel.

Der in die-
sem Sab-
bath ist ein
Vorbildt
des grossen
ewigen
Sabbaths.

Esaiā 66.

Werke
des Gots
tesdiensts
im zukünftigen
ewigen
Leben.

Die Ruhe
und Freyheit
von
aller Mühe
und Arbeit.

diesem leben/ wenn man GOTT dem HERRN
seine schuldige vnd gebühliche Dienste verrich-
ten will/ das man fürnehmlich sechserley in ge-
bührliche Acht nimpt/ vnd dieselbige zu Werck
richtet/ also werden auch fast dergleichen Wer-
cke des Gottesdiensts im zukünftigen ewigen
Leben verrichtet werden/ von den seligen vnd
außerwehlten Kinder Gottes. Als das Erste
Werck wird seyn *Laborum & operarum cessatio*
die Ruhe vnd Freyheit von aller Mühe vnd
Arbeit/ denn wir in diesem Leben haben müssen
unterworffen seyn/ denn zu gleicher weise/ wie
er hie in diesem leben zugehet/ wann wir die
ganze Woche vber gepüffelt vnd gearbeitet
haben/ vnd habens vns lassen Blutsauer wer-
den/ ein jeder in seinem Stande vnd Beruff/
vnd der liebe Sabbath oder Sonntag kömpt
herben/ Ey/ so helt man stille von aller Arbeit/
vnd lesset dem Leibe seine Ruhe/ daß er sich an
seinen kräftten wiederumb ein wenig erholen
vnd erquicken kan/ vnd daß er nochmals das
Werck wieder anzugreifen desto wackerer vnd
munterer sey/ sintemal es sonst recht heißet
wie der Poët spricht/ *Quod caret alterna requie
durabile non est*, Was nur für vnd für am Karn

ziehen/

ziehen / püffeln vnd arbeiten muß / daß kan kei-
 nen langwirigen bestandt haben / sondern muß
 vor der zeit zu grund vnd zu boden gehen / ebe-
 ner massen wird es auch zugehen in dem ewi-
 gen Sabbath / jeko zwar in diesem Leben ha-
 ben wir auch unsere Arbeitstage / do heissets
 recht mit vns / wie Job spricht am 5. Capit.
 Muß nicht der Mensch immerzu im streit seyn /
 vnd seine Tage sind wie die tage eines armen
 Tagelöhners / dort aber in jenem Leben / do wird
 vnser Sabbath vnd Ruhetag angehen / do
 wird vns kein mühselige vnd beschwehrliche
 Arbeit mehr drucken vnd pressen / sondern do
 wird es heissen / wie im Propheten Esa. am 32.
 Cap. geschrieben sthet: *Sedebit populus meus
 in pulcritudine pacis*, Mein Volck wird sicher
 wohnen in Häusern des Friedes / vnd sitzen in
 stolzer Ruhe / vnd Johannes spricht in seiner
 Offenbarung am 14. Cap. Selig sind die im
 HErrn sterben v on nun an / denn der Geis
 spricht / daß sie ruhen von ihrer Arbeit / vnt
 ihre Werck dir folgen ihnen nach / vnd daher
 singen wir auch bey Christlichen Leichenbe-
 gengnissen.

Hiob. 5.

In jenem
 leben wird
 vnser Sab-
 bath vnd
 Ruhetag
 angehen.
 Esa. 32.

Apoc. 14.

D

Sein.

Sein Jammer/ Trübsaal vno Elendt/
Ist kommen zu einem seligen Endt/
Er hat getragen Christi Joch/
Ist gestorben vnd lebet doch noch.

2.
Das Anles-
gen der ne-
wen Kley-
der.

Das Andere Sabbathwerck / daß sich
an den Kindern Gottes in dem Ewigen Sab-
bath ereignen wird/ ist *Novarum vestium ap-
plicatio*, das anlegen der newen Kleyder / denn
zu gleicher weyse wie es jeko vff der Welt zu-
gehet / so bald der Sabbath oder der liebe Son-
tag anbricht / so leget man die täglichen Kley-
der beyseits / vnd zeugt newe Feyerkleyder an/
dorinn presentiret man sich vor Gottes Ange-
sicht zu verrichtung des Gottesdiensts / Ebe-
ner massen gehet es auch zu in jenem Leben / do
wird der alte sündige Adamsrock gantz vnd
gar abgelegt seyn vnd werden die Kinder
Gottes augethan seyn / mit dem schönen Ro-
cke der Serechtigkeith / daß sie dorinnen vor den
Augen Gottes werden einher prangen / Küh-
men vnd sagen mit dem Propheten Esaia auß
dem 61. Capit. Ich frewe mich in dem HERRN/
vnd mein Geist ist frölich in meinem GOTT/
denn er hat mich angezogen mit Kleydern des

Esa. 61.

Heyls/

Heyls/ vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit hat er mich bekleidet. Vnd das ist das schöne güldene Stücke das vns allbereit in diesem leben wird applicirt vnd zugeeignet in der heiligen Tauffe/ wenn wir den HERN Christum anziehen/ wie der Apostel Paulus redet/ Gal. 3. Cap. Ze wer wolte sich nun in einem solchen herrlichen Ehrenschnuck nicht freuen. Wer wolte nicht mit einem solchen Kleyd prangen vnd schöne thun. Sehen wir doch/ was an den lieben Kindern vor eine Freude ist/ wenn ein Kind von den Eltern die vertroöstung hat/ daß es ein new Röcklein bekommen soll/ hilff ewiger Gott/ wie ist do eine freude? Wie ist do ein frolocken? Wie manche liebe Nacht kan das Kind nicht schlaffen vor grosser begierde des neuen Kleydes/ daß es zuhoffen vnd zu gewarten hatt? Ze was ist aber diß Puppenwerck zu achten gegen der Kleyderfreude im Ewigen Leben/ do die Kinder GOTTES einher prangen werden/ in weissen Kleydern/ in einem schönen weissen SeitenAltlaß/ als in der rechten *stola innocentie*, wie wir

Wir prangen billich mit dem Ehrenschnuck Christi. Gal. 3.

Gleichniß von der Freude über den neuen Kleiderlein.

droben im Ersten Stücke dieses Gesprächs gehört haben/ wollen wir aber solches Ehrenschnuckes genießen vnd theilhaftig werden/ Ey so lasset vns auch in diesem leben unsere Kleyder waschen vnd helle machen in dem Blut des Lambs/ das ist/ Lasset vns an Christum das unschuldige Lämblein Gottes glauben/ vnd seinen heiligen Namen frey vnd öffentlich bekennen/ denn wie der Apostel Paulus spricht / Roman. 10. Capit. Mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit/ mit dem Munde aber bekennet man zur Seligkeit.

Rom. 10.

Die verrichtung
des Gottesdiensts.

Das dritte Sabbatwerck ist *Cultus divini exercitatio*, der Gottesdienst/ der als das Principal vnd Hauptwerck an dem Sabbath verrichtet wird/ denn zu gleicher weise wie es jcho zugehet in dieser Welt/ wenn man sich am Sontage geschmückt vnd gepuzet hat/ wenn man die neuen Feyerkleider hat angeleget/ so tritt man nicht dorinne eine Gasse auff die ander nieder/ vnd lesset sich besehen/ sondern do stellet man sich im Tempel des Herren ein/ Man singet vnd betet/ vnd verrichtet mit Andacht den Gottesdienst/ darzu der Sabbath

oder

oder Sonntag fürnehmlich geordnet ist: Eben
 ner massen gehet es auch zu im Ewigen Leben/
 wenn die Kinder Gottes sind angethan mit
 ihren schönen weissen Kleydern/ vnd erschei-
 nen vor dem Stuel Gottes/ Siehe so dienen
 sie auch Gott dem HErrn in seinem Tempel
 Tag vnd Nacht/ das ist/ sie rühmen vnd pre-
 sen die hochgelobte Dreifaltigkeit immer vnd
 ewiglich ohne alles auffhören/ denn das mey-
 net eigentlich der Elteste mit dem Wörtlein
 Tag vnd Nacht/ nemlich/ die Ewigkeit/ sin-
 temal in jenem Leben keine Abwechselung des
 Lichtes vnd der Finsterniß/ des Tages vnd
 Nachts ist/ sondern ein ewiges Licht/ dorinne
 die Kinder Gottes einher wandeln / vnd
 das jenige thun vnd verrichten/ das der hohen
 Eötlichen Majestät angenehm vnd wolge-
 fällig ist.

Das vierdte Sabbathwerck ist nun Do-
norum spiritualium communicatio, die Mittei-
 lung der geistlichen Gaben/ denn gleich wie es
 eine gelegenheit hat in dieser Welt/ wenn wir
 ons zur verrichtung des Gottesdiensts im
 Tempel des HErrn *presentiren*, vnd ein stel-

4.
 Die Mit-
 teilung der
 geistlichen
 Gaben.

Actor. 8.

Actor. 10.

Actor. 16.

Esa. 55.

len/ wenn wir Gottes Wort mit Lust vnd Andacht hören/ je so geht es ohne nutz vnd frucht nicht abe / sondern do wird vns durch das gepredigte vnd mit fleiß angehörte Wort der heilige Geist geschencket/ der wird in vnsern Herzen außgegossen / daß Er dorinne neue bewegungen anzünde/ wir wie den dort sehen an den Samaritern *Actor. 8. Cap.* do Petrus bey denselben Predigt/ Siehe do empfangen sie den heiligen Geist/ vnd *Actor. 10. Capit.* wird gesagt/ do Petrus noch diese Wort redete/ fiel der H. Geist vff alle die dem Wort *Petri* zuhöreten/ Item *Acter. am 16.* haben wir auch gar ein schön Exempel an der Purpurfrämerin *Lydia*/ do dieselbige hinaus an das Wasser gehet / vnd den Apostel *Paulum* predigen höret/ Siehe do empfänget sie auch den heiligen Geist/ der thut Ihr das Herz auff/ daß sie gleubig wird/ vñ sich im Namen Christi Täuften lesset/ Vnd das isis/ das Gott der Herr selber zugesaget vnd versprochen hat/ *Esaia am 55. Cap.* Gleich wie der Regen vnd Schnee nicht vergeblich vom Himmel fellet/ sondern befeuchtet das Erdreich/ vnd macht

es fruchtbar / daß es gibt Samen zu säen vnd
Brot zu essen / also soll mein Wort auch seyn /
Es soll nicht Lehr wieder zu mir kommen / son-
dern es soll ihm gelingen / vnd soll das auß-
richten dazu ichs sende.

Gleicher weise wird es auch zugehen im
zukünftigen ewigen Leben / do wird vns der
Geist Gottes mitgetheilet werden / *non ad
mensuram* nicht nach dem Masse / sondern *ad
plenitudinem*, nach der ganzen Fülle / sinte-
mal Gott der Herr selber wird alles in allem
seyn / hier zwar in diesem Leben empfahen wir
nur die *primitias Spiritus* die Erstlinge des
Geistes / dort aber werden wir überkommen /
die *decimas* die zehenden / mit reichem überfluß.
Hie in diesem Leben sind wir gerecht vor den
Augen Gottes *Imputatione*, wie man in Schu-
len zu reden pfleget: Durch eine frembde zuge-
rechnete Gerechtigkeit: Dort aber werden wir
gerecht vnd selig seyn *Consummatione & perfe-
ctione*, in der rechten vollkommenheit / wenn al-
les Stückwerck offhören / vnd die rechte voll-
kommenheit angehen wird.

Das fünffte Sabbathwerck ist nun

f.
Eimberg

Gratia-

liche vnd
inbrünstige
Dancksag-
ung.

Gratiarum actio, ein herzlichliche vnd inbrünstige
Dancksagung / wen wir jetzt in diesem Leben in
öffentlicher Kirchsammlung bey einander seyn /
je traum / so sitzen wir nicht do / wie die stum-
men Ross vnd Meuler / die keinen verstand ha-
ben / vnd bringen die zeit mit Müßiggang zu /
sondern do ermuntern wir unsere Herzen / wir
singen unser *Te Deum Laudamus* unser *Benedi-
ctus Dominus*, unser *Magnificat* / rühmen vnd
preysen damit den wahren lebendigen Gott.

Do hat man auch ein schön Orgelwerck /
vnd nach der zeit allerley Seitenspiel / die auch
Gott dem HERRN zu lob vnd Ehren werden
angewandt. Ebener massen wird es auch zu-
gehen in jenem Leben / do werden wir nicht stumm
vnd sprachlos seyn / sondern do werden wir
auch mit den Himmlischen Fürsten / den lie-
ben Engeln von einem Chor vmb den andern
abwechselfeln / vnd Gott dem HERRN zu Ehren
die schönsten vñ lieblichsten Melodien singen /
denn die liebliche Musica / derer wir in diesem
leben genießen / nicht allein an lebendigen
Stimmen / sondern auch an allerley Seiten-
spiel / die ist nichts anders / als ein geringes

Unser Sei-
tenspiel ist
ein Vorbild
der Himl-
schen Musi-
ca.

prelu-

praeludium ein geringes Vorbild der himlischen
 Gantzen / die sich in jenem Leben ereignen
 wird / vnd darüber man keinen oberdruß em-
 pfinden wirdt / wie jeko in diesem leben ge-
 schicht / sondern do wird es heissen wie der alte
 lehrer Ambrosius spricht / *Ibi videmus Deum*
sine fastidio, amabimus sine modo, laudabimus si-
ne termino, Wir werden Gott den HERN dort
 anschawen ohne oberdruß / wir werden ihn
 lieben ohne alle maß / wir werden ihn rüh-
 men vnd preysen ohne Ende vnd außschören.

Ambrosius

Das sechste vnd letzte Sabbathwerck ist
Fraterna charitatis declaratio, die beweynung
 vnd erzeigung der Brüderlichen Liebe / die im
 zukünftigen Leben tausentmal hitziger vnd in-
 brünstiger / als in diesem Leben seyn wird / denn
 gleich wie es jeko gehet in diesem Leben / wenn
 wir vns im Tempel des HERN einstellen /
 so erscheinen wir nicht mit lehren Händen / son-
 dern wir bringen vnser Schafflein mit / wir
 legen was ein in die Almofstafel / wir spenden
 armen Leuten was auß / zu bezeigung der
 Brüderlichen Liebe vnd zur danckbarkeit vor
 den milden Segen GOTTES der vns betroffen

6.
 Die Erzei-
 gung der
 Brüderli-
 chen Liebe

E

hat

Die Liebe
wird nicht
auffhören in
jenem Lebē.

Nur diesen
Berichts.

Was unsere
Gedanken
sein sollen
wenn wir
den Gottes-
dienst ver-
richten.

Philipp. 3.

hat / Ebener massen wird es auch zugehen im
Ewigen Leben / do werden wir die Liebe nicht
allein ablegen / sondern wenn Glaube vnd
Hoffnung auffhören wird / do wird die Liebe
vnter den seligen vnd außgewählten Kindern
Gottes bleiben in alle Ewigkeit / es wird do
vnter den Kindern Gottes sich ferner kein Miß-
verstandt entspinnen / sondern do wird das
Hertz vor Liebe ludern vnd brennen / vnd vnter
den seligen ein Ewiges vertrauen vnd friedli-
ches vornehmen seyn. Sehet / meine Gelieb-
ten / dessen wil vns der heilige Geist do mit er-
innern / wenn er spricht / daß die Kinder Gottes
Gott dem HERRN dienen Tag vnd Nacht in sei-
nem H. Tempel / vnd daß sollen auch unsere
Meditationes vnd Gedanken seyn / so offte wir
am Sonntag zusammen kommen / vnd mit ein-
ander die schönen Gottesdienste des HERN
verrichten / Do sollen wir zwar mit vnsern
Leibern hieniden auff Erden / mit vnsern Her-
zen vnd Gemüthen aber stets droben im Him-
mel seyn / in betrachtung dessen / daß der Apo-
stel Paulus spricht zum Philippern am 3. Cap.
Vnser *πολίτευμα* vnser Wandel vnd Bürger-

recht

recht ist im Himmel / von dannen wir warten
 unsers Heylands Jesu Christi des Herren/
 welcher unsern nichtigen Leib verklären wirdt/
 daß Er ehlich werde seinem verklärtem Leibe/
 nach der Krafft vnd Wirkung / damit Er ihm
 kan alle ding vnterthänig machen.

Vnd in solchem Trost hat nun auch Ihr
 Leben sanfft vnd Selig beschlossen unsere im
 Herrn verstorbene Mitschwester / die Erbare
 vnd Tugendsame Fraw Maria / des Erbarn
 vnd Wolgeachten Herrn *Basilij Bernhards*/
 Bürgers vnd Handelsmans allhier selige eh-
 liche Hausfraw / derer wir jeko den letzten
 Ehrendienst erzeiget / vnd zu ihrem Ruhebett-
 lein das geleite gegeben haben.

Sie ist von Christlichen Eltern gezeugt
 vnd geboren / Anno Christi 1586. den letzten
Augusti, Ihr Vatter ist gewesen der Weyland
 Ehrveste vnd Wolweise Herr Petrus Vol-
 len / ein fürnehmer Rathsfreundt zur Wey-
 den im Reiche von Achen.

Ihre Mutter aber so noch am Leben ist Fraw
 Catharina Eine Sebohrne Hüttin von wel-
 chen iren lieben Eltern sie von Jugend auff in

Bericht von
 der verstor-
 benen Pers-
 son.

Christliche Leichpredigt.

Gottesfurcht Tugend vnd Erbarkeit aufferzogen / biß sie im 12. Jahr ihres Alters wegen der gefährlichen Kriegsleuffte / desselben Orts / von irer Mutter anhero gen Leipzig geschickt / zu ihren Brudern Herrn Herman Hütten / Bürger vnd Handelsman allhier / welcher sie denn auch nicht weniger als ihre liebe Eltern zu aller Tugend vnd Gottesfurcht gehalten vnd erzogen / biß das sie das 20. Jahr ihres Alters erreicht / vnd durch sonderbare schickung des Allmächtigen Gottes / ihrem obgedachten Ehegatten Ehelich versprochen / vnd den 8. Februarij Anno 1608. Ehelich bengelegt worden / mit deme sie denn ober die sechshalb Jahr eine Christliche / friedliche / freundliche vnd fruchtbare Ehe besessen / vnd durch den Segen Gottes 3. Ehepflänzlein / nemlich 3. Töchter erzeuget / die / Gott lob / noch alle am Leben / vnd in Gottesfurcht aufferzogen werden.

Was aber Ihr Christenthumb / Leben vnd Wandel betrifft / so wirdt ihr diß zeugniß gegeben / daß sie ein recht fromm / Christliches vnd Gottfürchtiges Hertz gewesen sey / die

Gottes

Christliche Leichpredigt.

Gottes Wort vor ihren besondern Schatz geachtet / dasselbige fleissig gehöret / auch zu Hause *meditirt* vnd betrachtet / vnd als eine Leuchte ihres Lebens vnd Wandels gebraucht hatt. Irer Haushaltung hat sie sich gleicher gestalt mit einem solchen Ernst angenommen / daß ihr hinterlassener Haushirthe eine getreue gehülffin an ihr verlohren hat. Gleich wie aber das Christenthumb ein Kreuzorden ist / wie wir bishero in erklärang dieses Besichts vberflüssig vernommen / als hat sie ihr Particul des Kreuzes auch empfunden / denn sie nicht alleine mit hitzigen Schwindtsüchtigen Siebern / sondern auch mit andern zufällen in stehender Ehe dermassen beladen gewest / daß wenn kaum ein Kreuz ist vberstanden / ist gar bald ein anders gewesen vorhanden. Vnd weil sonderlich die Schwindtsucht / ihr endlichen vnd ohngefähr vor ein 16. Wochen so hefftig zugesetzt / sie auch an kräften dermassen erschöpfft / daß sie jr leicht selber die Rechnung machen können / es werde in die lenge mit Ihr keinen bestand haben / Als hatt sie sich ihrem lieben Gott in seinem gnedigen vnd verterbli-

Christliche Leichpredigt.

chen willen gänzlich ergeben / sich mit fleissigem Gebet / vnd mit dem gebrauch des hochwürdigen Abendmals zu einem seligen Simonis stündlein beyzeiten *preparirt* vnd gefast gemacht / vnd sich in ihrem wehrenden Lager stets getröstet mit der Freude des zukünftigen ewigen Lebens. Daher sie denn des Apostels Pauli Wort zum Römern am 8. zum öfftern *repetirt* vnd wiederholet / Ich halte es dafür / daß alles Leyden dieser Welt nicht werth sey der Herrlichkeit / die an den Kindern Gottes offenbar werden soll. Nach dem aber vor acht Tagen als den 2. *Novembris* wegen der stets werenden grossen Hitze vñ Mattigkeit eine starke Ohnmacht mit zugeschlagen / daß man sie fast vor todt gehalten / vñ aber nach dem vbergang irer Sprache vñ Vernunft wieder mächtig worden / hatt sie sich mit ihrem lieben Ehegatten / mit ihrem Herrn Bettern / vnd andern anwesenden Freunden gesegnet / vnd sich Anderweit vff eine selige hinsart vff vorhergehende Beichte / mit dem Trost der Absolution / vnd mit der *Communion* versehen lassen / vnd nach verrichtetem Werck sich keines zeitlichen vñ irdischen dinges mehr angemasset / sondern
ihre

Christliche Leichpredigt.

ihre liebe Eheflanzlein ihrem lieben Haus-
wirth vnd Freundschaft in G D Ttesfurcht/
Tugend vnd Erbarkeit zu erziehen befohlen/
vnd ihres theiles nicht mehr begeret / als das
sie möchte vffgelöst werden / vnd bey ihrem
lieben H Errn vnd Heyland Christo I E S V
seyn / inmassen sie dann kurz vor ihrem letzten
Seuffze r sich verlautenlassen / sie verlange
herzlich nach ihrem Erlöser. Welches Ihres
Wunsches vnd vorlangens sie auch Gott der
H Err am vorschienen Sontage zwischen 5.
vnd 6. Uhr gegen Abend in Gnaden gezwel-
get / das sie in standhaftiger Erkendniß vnd
Bekentniß Ihres lieben Seligmachers Chri-
sti I E su sanfft vnd selig entschlaffen ist / nach
dem sie das 27. Jahr ihres Alters erreichet /
Der trewe Gott verleihe jr eine sanfft vnd se-
lige Ruhe / Regiere auch vns allerseits mit sei-
nem H. Geist / das wir vnser leben Christlich
führen / seliglich schliessen / vnd am Jüngsten
Tage mit Freuden vfferwachen zum ewigen
Leben / omb G Hristi I E su willen /
Amen.

E N D E.

No 2121 QK

107

M. C.



QV. 331, 21.

X 2044



Christliche
Beym Begrä
vnd Tugend

M A I

Des Erbar
Basili Bernhards
deshmans in Leipzig / selig
7. Nouembriß / Anno
selig im H E X X
10. desselben eh

Geth
GEORGIVM
Schrift Doctorn
tendent



Bedruckt zu Leipzig

ANNO M

